

20.05.18 Thorsten Lorenzen

50 Jahre Wasser- und Bodenverband Neustädter Binnenwasser

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit begrüße ich Sie herzlich hier und heute auf dem Gut Sierhagen zur Feier 50 Jahre WBV. Ich freue mich, dass Sie gekommen sind. Hier sind heute alle Menschen, die aktiv mit dem Verband zusammenarbeiten oder zusammengearbeitet haben. Seien es die Personen aus den Gremien des Verbandes, des Vorstandes des Ausschusses, der Schaubeauftragten, Frau Oeverdieck aus der Geschäftsstelle, die Firmen, die Ingenieur-Büros, die Vertreter der benachbarten WBVs, des Landesverbandes der WBVs, den Bauernverband, die Vertreter der Gemeinden, Ämter und der Ministerien, die AG des BG29, die Vereine und die Presse vertreten durch den Reporter Neustadt und die LN. So ein Anlass bringt die Menschen zusammen, viele werden sich freuen, sich mal wieder zu sehen und hoffentlich nette Gespräche führen.

Zum Organisatorischen Ablauf:

Jetzt folgt die feierliche Stunde, in der einige Personen etwas sagen möchten.

Nach den Ansprachen möchte ich alle aktiven und ehemaligen, ehrenamtlichen Mitglieder der Gremien des WBV bitten, sich zu einem Gruppenbild zu versammeln. Heute ist das vielleicht noch nicht so interessant, aber in 25 Jahren kann man das dann wieder rausholen und sich darüber freuen, den einen oder anderen noch zu kennen. Die Presse möchte ich hier bitten, dieses Bild dann in ihrem Bericht zu verwenden.

Wir haben hier ein Sparschwein aufgestellt, wer möchte kann dort etwas spenden für die Neustädter Tafel.

Danach möchten wir sie einladen etwas zusammen zu essen.

Nun ein paar Worte von mir:

50 Jahre sind schon eine Zeitspanne. Meine aktive Erinnerung reicht

in etwa so weit zurück. An was ich mich da als erstes erinnere ist, dass mir mein Opa zum siebten Geburtstag ein Norwegerfohlen geschenkt hat. Meine Oma, als Witwe eines Rittmeisters, meinte, ich müsste einen Fohlenfellmantel für den Winter bekommen. Daraus geworden ist leider nur ein grüner Parka. Das hat mich wohl bis heute geprägt.

Allerdings wusste ich mit sechs Jahren noch nichts über WBVs, Gräben oder Rohrleitungen. Einige von Ihnen, die heute hier sind, jedoch schon. Herr Bonde, Herr Fiebach und Herr Makoben sind von Anfang an beim WBV dabei, waren Gründungsmitglieder, und so werden wir nachher die Gelegenheit nutzen, die Herren hier zu ehren.

50 Jahre WBV, was ist in der Zeit passiert. Das Wasser läuft zum Glück immer noch bergab. Landwirtschaft gibt es auch noch. Die Pferde wurden durch Ackerschlepper verdrängt, die heute mehr Technik haben als damals die Raumfähre für die Mondlandung. Die Kühe liefen noch auf der Weide, heute haben sie einen Sensor am Bein, um zu sehen, ob sie noch laufen. Die Gewässer werden nach wie vor unterhalten und die Beiträge der ca. 4800 Mitglieder mit knapp 15.000 ha, 300 km Gewässerlänge und den drei Schöpfwerken des Verbandes errechnen sich aus den umzulegenden Kosten. Seit 2001 in Euro.

Das Leben der Menschen hat sich in dieser Zeit sehr verändert. Wir haben keine Wählscheibentelefone mehr, die fest durch ein Kabel in der Wand verankert waren, und wir sind wieder ein Deutschland. Unsere Lebensmittel werden fast ausnahmslos in Plastik verpackt. Eingeschweißte Wurst wird als Kunstfleisch angesehen, Hähnchen kommen aus der Kühltruhe. So weit haben sich Teile der Bevölkerung von der Realität entfernt.

Unser Leben ist vollgestopft mit Elektronik, unsere Autos fahren bald von selbst und durch die Smartphones haben wir die Welt in der Hosentasche.

In den Parlamenten gibt es Grüne. Im Kreishaus gibt es die UNB, die UWB und die Aufsichtsbehörde. Im Verbandsgebiet gibt es die FFH Gebiete Lachsbach, Kremper Au, Salzwiesen am Holm, Altenkremper Wiesen und Rettiner Wiesen. Wir haben das Naturschutzgebiet Neustädter Binnenwasser.

Für all das gibt es Managementpläne, nach denen dort gewirtschaftet werden soll und in denen die ökologischen Ziele festgeschrieben sind. Wir haben die WRRL, die aus Europäischem Recht in nationales Recht übergegangen ist und die Wasserqualität der Gewässer verbessern soll.

Wir haben die Bearbeitungsgebietsverbände, wo in den AG die WRRL umgesetzt werden soll.

Wir haben die ZV, in der festgeschrieben ist, wie unsere offenen Gewässer unterhalten werden.

Eine rasante Entwicklung, in vielen Bereichen wird alles nur noch durch E-Mails abgewickelt.

Da sind wir hier beim WBV doch noch etwas konservativer. Wir gehen zwar auch mit der Zeit, sind elektronisch auf dem neuesten Stand, was die Datenverarbeitung, den Datenschutz und die Kommunikation angeht, aber wir sprechen auch noch persönlich miteinander.

Sei es in den Vorstandssitzungen, den Ausschusssitzungen, den Wasserschauen oder auch in einem persönlichen Gespräch vor Ort oder in der Geschäftsstelle. Wir haben immer ein offenes Ohr. Frau Oeverdieck hat in der Schublade noch eine Kasse für den Fall, dass sie den Beitrag von Mütterchen Grimm in bar kassiert.

Genau das ist unsere Stärke, die Menschen die hinter der Bezeichnung WBV stehen. Und zwar Menschen, die jeden Tag Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen. Diese Menschen sind es gewohnt, Entscheidungen sofort zu treffen, und zwar weil sie die Erfahrung haben, und weil sie es können.

Der Milchbauer kann nicht eine Woche lang überlegen, ob er bei einer komplizierten Geburt eines Kalbes den TA ruft oder nicht.

Der Ackerbauer kann nicht drei Wochen überlegen, ob er dreschen soll oder nicht.

Der Selbstständige kann nicht drei Stunden überlegen, ob er einen Auftrag annimmt oder nicht.

Die Aktiven beim WBV, und das sind immerhin 62 Personen, sind alles Entscheidungsträger, das machen sie jeden Tag.

Eins können wir allerdings nicht und da sind wir alle Realisten genug, um das zu wissen. Wenn wir uns bei Ostseehochwasser an den Strand stellen und gegen den Sturm rufen: „Wasser bleib zurück, komm in drei Wochen wieder, so lange brauchen wir, um unsere Bedenken in unserem Kämmerlein zu diskutieren und um eine Entscheidung zu treffen“.

Das überlassen wir dann doch lieber den Bedenkenträgern, bei denen es nicht drauf ankommt, ob eine Entscheidung 12 Wochen, 12 Monate oder 12 Jahre dauert. Frei nach dem Motto: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn Du dran ziehst“. Da muss man in anderen Zeiträumen denken.

Wir vor Ort machen unsere Arbeit, das machen wir sehr gut, und das werden wir auch weiterhin so machen.

Deshalb an dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die den WBV unterstützen und dazu beitragen, dass wir einen guten Job machen und dass das Wasser durch unsere Gewässer schadlos in die Ostsee abfließen kann.

Hier auch noch die Bitte an alle Aktiven, begeistern Sie auch die jüngeren dafür, sich um ein Ehrenamt im WBV zu bewerben. Der Verband lebt von den ehrenamtlichen Gremien, deren Wissen und deren Erfahrung vor Ort.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die langjährige Mitarbeit der Ehrenamtler und deren Erfahrungsschatz. Bitte geben Sie das an jüngere Menschen weiter.

Bei der 25-Jahr-Feier 1994 im Kremper Krug war ich schon mit dabei. Damals als junger Lohnunternehmer, der die Unterhaltungsarbeiten für den Verband ausführte.

Gustav Möller wurde zum Ehrenvorsitzenden und Horst Kröger übernahm das Amt des VV. Heute ist Rolf Karstens, Horst Krögers Schwiegersohn, der VV des WBV. So vergeht die Zeit.

Damals hab ich nicht im Traum daran gedacht, dass ich hier heute als GF die Begrüßungsrede halten würde. Und so ist vielleicht heute hier schon derjenige anwesend, der 2030 meine Nachfolge als GF antreten wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Thorsten Lorenzen

Geschäftsführer